

# STH Perspektive

Februar 2015



Benno Schult Hess, «Páttmos»

## Weshalb das Gebet so wertvoll ist

Mindestens drei Gründe sprechen für den überlegenden Wert des Gebets.

### 1. Gott selbst fordert dazu auf

Jünger Jesu sollen «allezeit beten und nicht nachlassen», sagt ihr Herr (Lk 18,1). «Seid beharrlich im Gebet», fordert sein Sonderbeauftragter Paulus uns alle auf (u.a. Röm 12,12). Gott, der kompetenteste, uns liebende Experte will es. Und was er will, ist von höchstem Wert.

### 2. Jesus garantiert seinen Wert

(a) Für Jesus hatte das Gebet eine hohe Priorität: «Er aber zog sich immer wieder in einsame Gegenden zurück und betete», berichtet Lk 5, 16. Das Gespräch mit dem Vater war Dreh- und Angelpunkt dessen, was er tat; er «synchronisierte» so seinen eigenen Willen mit dem seines Vaters (Joh 5,19). Wer Jesus darin naheifert, erfährt, wie wertvoll das Gebet ist. (b) Der Hauptzweck seines Kommens aber ist die eigentliche Garantie: In stetigem Kontakt mit dem Vater ging er den Leidensweg, nahm das uns drohende Zorngericht auf sich und zerbrach die Macht des Bösen, all dessen, was uns von Gott trennt. Der sonst unmögliche Zugang zu Gott ist uns Glaubenden damit garantiert. Als seine Familienangehörigen dürfen wir nun zu jeder Zeit über alles mit ihm reden.



Prof. Dr. Heinrich von Siebenthal  
Professor für Biblische Sprachen

### 3. Es hat ungeahnte Auswirkungen

Von der Garantie Jesu getragenes, Gott ehrendes (sein Wort ernstnehmendes, umkehrbereites) Beten hat ungeahnte Auswirkungen (Jak 5,16). So hat es der souveräne Gott eingerichtet. Und so erfahren es Nachfolger Jesu von jeher (Röm 1,10; 2Kor 2,11; Off 8,3ff usw.): Gottes Grösse und Nähe wird ihnen stärker bewusst; sie werden befähigt, Umstände und Menschen aus seiner Sicht zu sehen, ihm zu vertrauen und ihren Willen mit seinem zu «synchronisieren»; selbst ein problembeladenes Leben führt so zum (wahren) Erfolg. Ungeahnte – nach Gottes Vorstellungen und Zeitplan geschenkte – Auswirkungen hat das Beten auch auf die konkreten Anliegen, die sie beharrlich vor ihn bringen. Jesus verspricht: «Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr den Vater um etwas bitten werdet in meinem Namen [d.h. mit dem übereinstimmend, was ich bin und anstrebe], wird er's euch geben.» (Joh 16,23).

STH  
BASEL

Staatsunabhängige Theologische  
Hochschule Basel

Mühlestiegrain 50  
CH-4125 Riehen/Schweiz  
Tel +41 61 646 80 80  
Fax +41 61 646 80 90  
info@sthbasel.ch  
www.sthbasel.ch  
www.sthfreunde.ch

Redaktion: Dr. Peter Prock  
peter.prock@sthbasel.ch

Konzeption: Basel West  
Foto Seite 8, Frederic Giger

Konten:  
Schweiz: Postcheckamt Basel  
Nr. 40-5255-5  
IBAN CH72 0900 0000 4000 5255 5  
BIC POFICHBEXXX

Deutschland: Förderverein  
Postbank Frankfurt  
IBAN DE15 5001 0060 0300 8586 03  
BIC PBNKDEFF

## Anliegen und Informationen des Rektors

Liebe Freunde der STH Basel

Auf Grund der Treue Gottes, die wir im letzten Jahr wieder in einem ganz besonderen Mass erleben durften, haben wir allen Grund zur Dankbarkeit. Aber auch die Treue der STH-Freunde ermutigt uns sehr. Das wird auch in diesem Jahr eine wichtige Grundlage für unsere Arbeit sein.



**Professor Dr. Jacob Thiessen**  
Professor für Neues Testament und  
Rektor der STH Basel

Kirchen und Gemeinden machen sich darüber Gedanken, wie man den Mitgliederschwund aufhalten und Gemeinwachstum erreichen kann. Verschiedene Experimente werden gemacht. Ein anhaltendes gesundes Wachstum kann es jedoch nur dann geben, wenn die Bibel als Ganzes als Wort Gottes ernst genommen und in ihrer Tiefe und Breite verkündigt und gelebt wird. Manche christliche Gemeinde wünscht sich einen Pfarrer, der das umsetzt, wie verschiedene Schreiben, die wir immer wieder erhalten, zum Ausdruck bringen. Es ist unser Wunsch, in Zukunft noch mehr Personen auszubilden, damit viele Gemeinden solche Pfarrer erhalten können. Dass Sie uns dabei unterstützen, wissen wir zu schätzen.



## Akkreditierung

Wie bereits informiert wurde, hat die Schweizerische Universitätskonferenz die STH Basel am 27. November 2014 als «universitäre Institution» akkreditiert. Ebenfalls wurden die Studiengänge «Bachelor of Theology» und «Master of Theology» akkreditiert. Der langjährige Aufwand hat sich gelohnt. Wir sind Gott, der Gelingen geschenkt hat, ausserordentlich dankbar dafür. An dieser Stelle danken wir auch Ihnen nochmals für jede Unterstützung! Die Akkreditierung hat sowohl für die Studierenden als auch für die Absolventen verschiedene praktische Auswirkungen.

Am 21. Februar 2015 findet in den Räumlichkeiten der STH Basel in Riehen bei Basel eine Akkreditierungsfeier statt. Die Festrede hält der emeritierte Erlanger Professor Dr. Reinhard Slenzcka zum Thema «Vom Wirken des Dreieinigen Gottes durch Schrift und Bekenntnis». Ein Schriftbekenntnis, wie es die STH Basel vertritt und das in der Bibel selbst verankert ist, und die wissenschaftliche Theologie schliessen sich gegenseitig nicht aus. Die Frage stellt sich vielmehr, was die Theologie überhaupt für eine Grundlage hat, wenn das nicht die Bibel ist. Ein Anliegen der STH Basel ist, dass das Vertrauen in die Zuverlässigkeit der Bibel unter Gläubigen und Theologen gestärkt wird.

## Assistenzprofessor im Alten Testament berufen

Die STH Basel hat Dr. Benjamin Kilchör zum Assistenzprofessor im Alten Testament berufen. Am 1. September 2015 wird er ein Pensum von 80 % antreten. Die Assistenzprofessur endet

## Aus der Administration

### Sondernummer der STHPerspektive

Als Beilage zu dieser Ausgabe finden Sie eine Sondernummer der STHPerspektive. Zum Anlass der Akkreditierung der STH Basel war es uns ein Anliegen, unsere Hochschule kompakt und informativ vorzustellen. Aufgrund eines freundschaftlichen Angebots ist es uns möglich, diese Sondernummer einem Versand vom «Haus der Bibel» beizulegen und an über 12 000 Haushalte in der Schweiz zu verteilen.



**Dr. Peter Prock**  
Leiter Administration

Gerne dürfen Sie weitere Exemplare bei uns anfordern, wenn Sie diese Sondernummer an Interessenten weitergeben möchten.

## Finanzen

An dieser Stelle finden Sie normalerweise immer unseren «Spendenbarometer». Für dieses Mal verzichten wir darauf und möchten vielmehr ein besonderes Dankeschön all unseren treuen Spendern aussprechen. In der nächsten Ausgabe der STHPerspektive werden wir Ihnen die Jahresrechnung 2014 präsentieren. Bereits jetzt jedoch dürfen wir Ihnen mitteilen, dass wir unser Spendenbudget erreichen konnten und darüber hinaus noch einmalige zweckgebundene Sonderspenden entgegennehmen durften. Dieser Umstand war und ist für uns alle einmal mehr eine grosse Freude. Es ist jedoch auch eine grosse Motivation zu erleben, dass eine beachtliche Schar von treuen Freunden hinter dieser Arbeit steht.



## Wir suchen

An der STH Basel haben wir eine neue Stelle im Bereich der Administration, konkret im Studierendensekretariat, mit einem Pensum von 40 % ausgeschrieben. Wenn Sie jemanden kennen oder selber an dieser Stelle interessiert sind, so besuchen Sie bitte unsere Homepage, auf der wir weitere Details dazu hinterlegt haben.

Ebenfalls um Unterstützung suchen wir in der Verbuchung von Spenden. Gesucht wird eine Person, idealerweise ehrenamtlich, die ein Grundverständnis für Buchhaltung hat und sicher im Umgang mit dem Computer ist. Bitte melden Sie sich bei [peter.prock@sthbasel.ch](mailto:peter.prock@sthbasel.ch).

## Sponsorenlauf

Gerne möchten wir Sie noch einmal auf den Sponsorenlauf zugunsten der STH Basel am Samstag, 25. April im Wenkenpark in Riehen erinnern. Wenn Sie bereit sind, einen Läufer zu sponsern, dann können Sie sich direkt über die Homepage ([www.sthbasel.ch/sponsorenlauf](http://www.sthbasel.ch/sponsorenlauf)) anmelden. Auch als Läufer kann man sich auf dieser Homepage registrieren.



Wenn Sie mit diesen digitalen Medien nicht zu vertraut sind, dann wenden Sie sich bitte einfach an uns (per Telefon oder Post), und wir helfen Ihnen weiter.

Je mehr Läufer und Sponsoren wir haben, desto höher ist der Ertrag zugunsten unserer Hochschule.

am 31. August 2018 mit der Option einer Fortsetzung als ordentliche Professur (Tenure Track). Dr. Kilchör ist STH-Absolvent und hat im September 2014 an der Evangelisch-Theologischen Fakultät in Leuven/Belgien promoviert (mit summa cum laude). Wir sind dankbar, mit ihm einen begabten Alttestamentler gefunden zu haben, der unsere Bibelhaltung teilt.



Dr. Benjamin Kilchör  
Fachbereichsleiter für  
Altes Testament  
ab September 2015

## Wiederwahl von Rektor und Prorektor

Im Jahr 2013 wurde ein Statut für die STH Basel ausgearbeitet. Dabei wurden die Amtszeiten für den Rektor und den Prorektor festgelegt. Neu ist, dass beide vom Senat der STH Basel jeweils für vier Jahre gewählt werden (was ganz in meinem Sinn ist); sie können wiedergewählt werden. Im letzten Herbst wurden Pfr. Dr. Jürg Buchegger als Prorektor und ich als Rektor für die Zeit vom 01.09.2015 bis 31.08.2019 wiedergewählt. Für alle Unterstützung in dem verantwortungsvollen Dienst danke ich an dieser Stelle herzlich! Ich will mit Gottes Hilfe gerne weiterhin der STH Basel mit den Gaben, die Gott mir anvertraut hat, dienen. Dabei bin ich jedoch auf die Unterstützung vieler Glaubensgeschwister angewiesen. Ich freue mich, dass Pfr. Dr. Jürg Buchegger bereit ist, diesen Dienst noch weiter zu übernehmen, wobei er besonders für die Gespräche mit der Reformierten Kirche in der Schweiz und die Begleitung der Studierenden in dieser Hinsicht zuständig ist.

## Emanuel Kägi

Am 11. November 2014 ist Emanuel Kägi im Alter von 73 Jahren überraschend «aus dieser Zeit in die Ewigkeit hinübergeschlummert» (so die Traueranzeige).

Kägi unterrichtete von Anfang 1995 bis Mitte 2010 an der STH Basel biblisches Griechisch – von Januar 1995 bis Dezember 1998 teilte ich den Griechisch-Unterricht an der STH Basel mit ihm, wobei wir jeweils zusammen prüften. Da Kägi gerne noch einen theologischen Abschluss machen wollte, war er in den letzten Jahren an der STH Basel als Student im Masterstudiengang immatrikuliert. Das Propädeutikum in Theologie hatte er bereits vor langer Zeit in Zürich gemacht.

In Bezug auf den Griechisch-Unterricht von Kägi an der STH Basel schreibt der STH-Absolvent Pfr. Dr. Thomas Bänziger: «Ich habe die Veranstaltungen von Emanuel Kägi immer sehr geschätzt. Besonders seine semantischen Wortfeldstudien und sein Bemühen, den Bedeutungskern griechischer Schlüsselbegriffe möglichst adäquat ins Deutsche zu übertragen, waren für die pfarramtliche Praxis anregend. So dachte ich z. B. bei Predigtvorbereitungen,



Emanuel Kägi †

wenn von «Gnade» die Rede war, oft an das «freudige Sich-Zuwenden Gottes» und die Griechisch-II-Vorlesungen. Oder die Tatsache, dass «Glaube» ein «innerlich für etwas bzw. jemanden Gewonnensein» umschreibt, liess ich bisweilen auch in einer Predigt einfließen. Emanuel Kägi gelang es, Interesse für die Nuancen der Begriffe im griechischen Grundtext des Neuen Testaments zu wecken. Gerne erinnere ich mich auch an die Begeisterung in seinen Augen, wenn er uns Studierenden Verse in ungewohnter Übersetzung vortrug und uns zu neuen exegetischen Überlegungen jenseits ausgetretener Trampelpfade anregte.»

Wir sind Gott dankbar für den langjährigen Lehrdienst von Emanuel Kägi an der STH Basel. Den Hinterbliebenen wünschen wir weiterhin viel Kraft und Gottes Trost.

## «Basel als Zentrum des geistigen Austauschs in der frühen Reformationszeit»

Am 24. November 2014 wurde in einer feierlichen Buchvernissage im Stadthaus Basel der wissenschaftliche Tagungsband «Basel als Zentrum des geistigen Austauschs in der frühen Reformationszeit» präsentiert.



Hintergrund für diesen Tagungsband ist eine zweitägige internationale Tagung zum gleichnamigen Thema, die bereits im Juni 2012 an der STH Basel stattgefunden hat. Darin bekundete unsere Hochschule ihre Verbundenheit mit der Stadt Basel, der umliegenden Region und den Anliegen der Reformation und dokumentierte gleichzeitig die Bedeutung Basels für den Buchdruck in Europa und als Ort der Begegnung und der Zuflucht.

Gemeinsam mit dem angesehenen Wissenschaftsverlag Mohr Siebeck, Tübingen, bekam die STH Basel die Möglichkeit, dieses Buch feierlich der Öffentlichkeit vorzustellen. Der Band ist bereits im August dieses Jahres erschienen, herausgegeben von den drei Veranstaltern der Tagung, Prof. Dr. Berndt Hamm, Kirchengeschichte, Erlangen/Ulm, Prof. Dr. Sven Grosse, Kirchengeschichte, STH Basel, und Frau Dr. Christine Christ-von Wedel, freie Historikerin in Basel.

Eine besondere Freude war es für uns, diese Buchvernissage im Stadthaus Basel durchführen zu können. Das Stadthaus Basel ist offizieller Sitz der Bürgergemeinde Basel, die für die



Prof. Dr. Berndt Hamm, Erlangen/Ulm

Stadt Basel wichtige bürgerliche und soziale Aufgaben wahrnimmt. Die Bürgergemeinde Basel war bei der Vernissage durch ihren Präsidenten, Prof. Dr. Leonhardt Burckhart, Universität Basel, vertreten. Weitere Ehrengäste waren der Rektor der STH Basel, Prof. Dr. Jacob Thiessen, und der Vize-Rektor der Universität Basel, Prof. Dr. Maarten Hoenen. Darüber hinaus waren weitere Dozenten und Professoren der STH Basel und der Universität Basel zugegen.



Prof. Dr. Leonhardt Burckhart, Universität Basel

Berndt Hamm sprach über die im 15. und frühen 16. Jahrhundert besonders kreative Region Oberrhein, in der Basel mit dem Elsass eine Einheit bildete. Frau Christ-von Wedel gab dann Erläuterungen über die Musik dieser Zeit und wie sich die reformatorischen Ideen des Erasmus von Rotterdam auf sie auswirkten. Passend dazu wurden die Vorträge von Musik aus dem 16. Jahrhundert umrahmt, die Ziv Braha und Alexandra Polin von der Schule für Alte Musik Basel auf Laute und Gambe vortrugen.

Sven Grosse hob die Bedeutung besonderer geistiger Orte hervor, so wie Basel einer war und ist: «Es hängt von geistigen Orten ab,

dass etwas Bestimmtes geschieht – so auch das Zustandekommen der Tagung, die mit diesem Band dokumentiert ist und die im Juni 2012 an der STH Basel stattfand. So auch diese Buchvernissage, die hier im Stadthaus stattfindet und die uns die Bürgergemeinde Basel gewährt. Theologisches Engagement heute verknüpft sich so mit theologischem Engagement damals in der Reformation; bürgerliches Engagement heute verknüpft sich mit bürgerlichem Engagement der Basler damals im 16. Jahrhundert.»



Dr. Christine Christ-von Wedel, Basel

Auf das Anliegen, das die STH Basel mit diesem Tagungsband hat, wies er mit folgenden Worten hin: «Medien wie das gedruckte Buch und der handgeschriebene Brief verbinden Menschen; Ideen setzen Menschen in Bewegung. Einsichten des Glaubens, erneuerte, vertiefte Einsichten und Erfahrungen des christlichen Glaubens prägen die Kultur und verändern die Geschichte. Das können wir kon-







Alexandra Polin und Ziv Braha

kret beobachten und nachzeichnen, und das ist auch etwas, das dieses Buch tut. Basel als Zentrum des geistigen Austauschs in der frühen Reformationszeit, das ist auch ein Spiegelbild und ein Anstoss für das Basel von heute.»

Auf den rundum gelungenen Anlass folgte ein festlicher Apéro, den Studierende der STH Basel gemeinsam mit Claudia Schott von der Administration der STH Basel betreuten.



Prof. Dr. Sven Grosse  
Professor für Historische Theologie



## Weiterbildung Apologetik

Ganz besonders möchten wir Sie auf eine interessante Weiterbildung in Apologetik zu hochbrisanten Themen an der Schnittstelle «Wissenschaft und christlicher Glaube» an der STH Basel hinweisen. Professoren und Dozenten der STH Basel werden gemeinsam mit Gastreferenten in kompakter Form Themen und Probleme heutiger Wissenschaft behandeln, auf die Christen und Theologen fundierte Antworten finden sollten. Ziel des Seminars ist die Vermittlung wissenschaftstheoretischen Rüstzeugs und apologetischer Argumente für Gespräche und Diskussionen über das Christentum.

Über einen Zeitraum von mehreren Wochen, beginnend mit **18. Februar**, werden an sieben Mittwochen jeweils von **13.45–15.25 Uhr** in Form eines Seminars die untenstehenden Themen abgehandelt werden.

Ergänzt werden diese Seminare mit einem ganzen Seminartag, an dem die apologetische Auseinandersetzung im Gespräch auch praktisch eingeübt wird. Gast: **Dr. Joachim Kahl**, Marburg.

Diese Weiterbildung steht unter der Leitung von: **Prof. Dr. Johannes Schwanke**, Professor für Systematische Theologie  
**Prof. Dr. Harald Seubert**, Professor für Philosophie und Religionswissenschaft  
**Dr. Stefan Schweyer**, Dozent für Praktische Theologie

### Termine & Themen

18. Februar: **Präsenz Gottes in der Welt** (J. Schwanke)

11. März: **Schöpfung und Evolution**. (S. Schweyer)

18. März: **Mind and brain. Neurowissenschaftliche Perspektiven**. (H. Seubert)

8. April: **Freiheit. Ein Laybrinth**. (H. Seubert)

22. April: **Theodizee: Gott vor Gericht**. (J. Schwanke)

20. April: **Wunder**. (S. Schweyer)

27. Mai: **Offene Fragen, Abschlussdiskussion**

### Seminartag

am Samstag, 18. April, 9.30–16.00 Uhr:  
«**Der Streit um die Wahrheit**»

Gastvortrag: PD Dr. Johannes Corrodi, Zürich

Disputation: «**Christliches Denken contra Atheismus**.» H. Seubert und J. Kahl

Praktische Disputations- und Argumentationsübung

### ECTS: 3 Kreditpunkte

Die Validierung des Kurses ist optional. Voraussetzung für die Validierung ist die Teilnahme an allen Veranstaltungen sowie die Konzipierung und inhaltliche Ausarbeitung einer Veranstaltung zum Thema, nach Wahl ausgestaltet als Religionsunterricht, Gemeindevortrag oder öffentliche Debatte.

### Kosten

CHF 350.– für den gesamten Kurs, inkl. Seminartag. Der Besuch einzelner Veranstaltungen ist möglich: Pro Seminarsitzung: CHF 40.–; Seminartag vom 18. April: CHF 100.– (inkl. Mittagslunch und Pausenverpflegung).

Anmeldung an [office@sthbasel.ch](mailto:office@sthbasel.ch)



Prof. Dr. Johannes Schwanke



Dr. Stefan Schweyer



Prof. Dr. Harald Seubert



## Islam und christlicher Glaube heute

Der Fachbereich Religions- und Missionswissenschaften an der STH Basel, Prof. Dr. Harald Seubert, veranstaltet am Samstag, 9. Mai 2015 von 9.00 – 16.30 Uhr, einen Studientag zum Thema «Islam und christlicher Glaube heute».



Durch jüngste Ereignisse im Nahen Osten und den Terror des IS sind der politische Islam und der Islamismus zu einem zentralen Problem der Gegenwart geworden. Der Studientag soll, gleichermassen grundsätzlich und aktuell – ausgehend von den jüngsten Ereignissen – das Verhältnis von Recht, Politik und Islam behandeln und diskutieren. Dabei stellt sich auch die Frage nach dem Verhältnis des christlichen Glaubens zum Islam und den Möglichkeiten und Grenzen eines gemeinsamen Religionsgesprächs.

Mit Prof. Dr. Christine Schirmacher, Professorin der Islamwissenschaft am Institut für Orient- und Asienwissenschaften der Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, konnte eine herausragende Kennerin des Islams für den Studientag gewonnen werden.

Weitere Informationen und Anmeldung über unsere Homepage [www.sthbasel.ch](http://www.sthbasel.ch) > Tagungen.

## Absolventen-Portrait

### Theologische Ausbildung in der arabischen Welt



Dr. Robert Miner  
STH-Absolvent 1982

In den letzten Jahren hat die arabische Welt für Schlagzeilen gesorgt. Seit dem Anfang des «arabischen Frühlings» sind eine Reihe von Staatsoberhäuptern gestürzt worden, die über Jahrzehnte unangefochten an der Macht waren; mehrere Länder befinden sich gegenwärtig in ausgedehnten blutigen Bürgerkriegen. Die arabische Welt, die heute in etwa dem Ausmass des islamischen Reiches in ihrem ersten Jahrhundert entspricht, befindet gegenwärtig in einer Zerreihsprobe um die eigene Identität. In den vergangenen zwei Jahrzehnten sprach man hierzulande von der «Re-Islamisierung des Islams», wobei eine bunte Vielfalt an Stimmen behauptet, jeweils den «wahren Islam» zu vertreten. Es sind bewegte Zeiten, in denen wir leben dürfen.



Besuch bei einer Flüchtlingsfamilie

Meine erste Begegnung mit der arabischen Welt, Sprache und Kultur war ein Besuch bei meinen Eltern im Jahr 1972 in Bengasi, Lybien, wo sie beide beruflich tätig waren, kurz nach



Teilnehmer und Teilnehmerinnen des PTEE in Ägypten

der Machtübernahme von Muammar Ghadafi. Als Zwanzigjähriger hatte ich gerade sechs Monate zuvor mein Leben dem Herrn Jesus Christus ausgeliefert, aber ich war vom Glauben der Muslime fasziniert und positiv beeindruckt. Meine Grundausbildung in Sachen Jüngerschaft und Gemeindebau habe ich in Innsbruck, Österreich, liebevoll durch sehr geduldige Geschwister erhalten. Erst auf dem Umweg eines Psychologiestudiums in Wien kam ich 1978 an die STH Basel und erlebte nach dem gottlosen «Sturm und Drang» meiner Jugend eine Vertiefung in die Wahrheiten von Gottes Wort und dadurch ebenso eine Befestigung und Ausrichtung meines Charakters.



Büchertisch mit Kursmaterial des PTEE

Geschätzt habe an der STH Basel die feste Hochachtung von Gottes Wort und die gleichzeitige Auseinandersetzung mit den gängigen theologischen Richtungen der Universitäten. Um die Bibeltreue grundsätzlich zu behaupten, musste keineswegs die akademische Auseinandersetzung geopfert werden. Als Ergänzung zum Studium haben einige Studienkollegen und ich die zwei wichtigen Arbeitskreise für Gemeindebau und für Weltmission für unsere Mitstudenten gegründet. Diese Diskussionsrunden mit den besonders dazu eingeladenen Gästen waren für mich und viele andere richtungsweisend.



Nach dem Abschluss an der STH Basel wurde ich direkt in das Doktoratstudium an der Universität Strasbourg aufgenommen und erhielt aufgrund meiner Doktorarbeit über «Linguistische Analyse des Qohelet (Predigerbuches)» meine Promotion. Über Zwischenstadien am Buchenauerhof (DMG) und Montpellier kamen wir als Kleinfamilie in Jordanien an und vertieften uns mit Begeisterung ins Studium der arabischen Sprache und Kultur. Seitdem diene ich mit Überzeugung dem «[Programm für Dezentrale Theologische Ausbildung](#)» (englisch PTEE, [www.ptee.org](http://www.ptee.org)), das einige Jahre zuvor durch die Zusammenarbeit mehrerer arabischer evangelikaler Gemeinden in Ägypten, Jordanien und dem Libanon gegründet worden war.



[Absolventinnen und Absolventen des Open Theological Seminary \(OTS\) Pakistan](#)

Unsere Zielsetzung ist die effektive Ausbildung und geistliche Zurüstung von Gemeindemitarbeitern und -leitern für die Gemeinde Jesu Christi in allen Ländern der arabischen Welt. Die Situation ist in den Ländern der arabischen Welt ja sehr unterschiedlich, von öffentlichen grossen Gemeinden bis hin zu versteckten und verfolgten Hausgemeinden, je nach Land und Situation. So abwechslungsreich ist auch meine Aufgabe und Tätigkeit im Rahmen der Leiterschaftsschulung, und ich bin ständig herausgefordert, mich den Erfordernissen der jeweiligen Situation anzupassen. In den mittlerweile 29 vergangenen Jahren unseres Dienstes in der arabischen Welt und meinen Reisen in die meisten der Länder der arabischen Welt durfte ich unzählige Beispiele der Gnade und Treue unseres Herrn erfahren.



[Erwartungsvolle Kinder im Sudan](#)

Ganz besonders schätze ich das Vorrecht, gemeinsam mit den arabischen Geschwistern aus verschiedenen religiösen Hintergründen zu dienen, von ihnen zu lernen und gemeinsam mit ihnen manche Anfeindung und Anfechtung zu erleben. Das PTEE bietet eine vollständige und ausgewogene Bibelschulausbildung mit dem akademisch anerkannten Abschluss «BA in Theology» an. Die allermeisten der inzwischen 2700 Studierenden beteiligen sich an den Studiengruppen vor Ort unter einheimischer Leitung jedoch allein deswegen, um Jesus und seiner Gemeinde besser dienen können.

Zusätzlich zu meiner Aufgabe als «Academic Director» für PTEE durfte ich auch an der Gründung und der Weiterführung von der «[Middle East Association for Theological Education](#)» (MEATE, [www.meate.org](http://www.meate.org)) mitwirken, die inzwischen 21 evangelikale Ausbildungsstätten im Nahen Osten in Gemeinschaft und Zusammenarbeit vereint. Daneben bin ich auch als theologischer und akademischer Berater der «[Asia Theological Association](#)» (ATA, [www.ataasia.com](http://www.ataasia.com)) in den fernen Ländern Asiens tätig, wobei ich – wie auch sonst – mehr von meinen Glaubensgeschwistern lernen darf, als ich ihnen je weitergeben könnte.



[Zwei Älteste aus der Gemeinde in Amman](#)

Mein Ratschlag und meine Herausforderung an die derzeitigen Studierenden an der STH Basel? Investiere Dein ganzes Leben und all Deine Kräfte dort, wo Dein Beitrag am dringendsten benötigt wird. Menschlich gesprochen werden die allermeisten der 390 Millionen Menschen der arabischen Welt nie das Evangelium von Jesus Christus hören können. Die herrschende Religion in diesen Ländern verneint gezielt die Errettung durch den Gottessohn Jesus Christus, verbietet die Verbreitung dieser Heilsbotschaft und bedroht jeden mit dem Tod, der sich in die Nachfolge rufen lässt. Dieses Verbot, das Evangelium von Christus zu verkündigen, das in aller Deutlichkeit von der hier allgemein herrschenden Ideologie durchgesetzt wird, stellt nicht alleine eine Herausforderung an die weltweite Gemeinde Jesu



[Robert mit einem sudanesischen Glaubensbruder](#)



[Irakische Teilnehmerinnen und Teilnehmer](#)

Christi dar, sondern ist zugleich eine Auflehnung gegen Gott selbst (siehe Apg 4, insbesondere V.27–30). Schon der Apostel Paulus schrieb am Ende des Römerbriefs: «Dabei mache ich es mir zur Ehre, das Evangelium nicht dort zu verkündigen, wo der Name des Christus schon bekannt ist. ... Da ich jetzt aber in diesen Gegenden (gemeint ist der östliche Mittelmeerraum) keinen Raum mehr habe, ... so will ich auf der Reise nach Spanien zu euch kommen.» (Röm 15,20–24). Paulus wollte Christus dort verkündigen, wohin das Evangelium noch nicht durchgedrungen war. Was möchtest Du mit Deinem Lebens Einsatz bewirken?



STH-Terminvorschau

## Weiterbildung

Apologetik-Seminar  
**Wissenschaft und christlicher Glaube**  
18. Februar bis 27. Mai 2015

## Studientagungen

Neues Testament: **Freitag, 17. April 2015**  
**Das Antike Judentum und die neuere Paulusexegese**

Religions- und Missionswissenschaften:  
**Samstag, 9. Mai 2015**  
**Islam und christlicher Glaube heute**

Praktische Theologie: **Freitag, 19. Juni 2015**  
**Singen im Gottesdienst**  
Die Tagung richtet sich an Studierende und Fachpersonen sowie an Personen, welche in Landes- und Freikirchen für die Gestaltung von Gottesdiensten verantwortlich sind.

Weiter Informationen finden Sie auf unser  
Homepage [www.sthbasel.ch](http://www.sthbasel.ch).

## Schnupperstudientag

STH Basel, **Samstag, 14. März 2015**  
**Was heisst Theologie studieren?**

## Sponsorenlauf 2015

**Samstag, 25. April 2015**  
Wenkenpark, Riehen

## Examenspredigten

**Montag bis Mittwoch, 4. bis 6. Mai 2015**  
Freie Evangelische Gemeinde  
Erlensträsschen 47, 4125 Riehen

## Abschlussfeier

**Bitte beachten! Neue Zeit und neuer Ort:**  
**Samstag, 30. Mai 2015, 17.00 bis 18.30 Uhr,**  
**Bürgersaal, 4125 Riehen**

Abschlussfeier des 45. Studienjahres mit  
Emeritierungsvorlesung von Prof. Dr. Herbert  
H. Klement.

## Neutestamentliche Studientagung

Am **Freitag, 17. April 2015**, findet an der STH  
Basel eine NT-Studientagung statt zum  
Thema **«Das Antike Judentum und die  
neuere Paulusexegese»**.

Die Paulusexegese wurde in neuerer Zeit  
besonders durch die Diskussionen um die Neue  
Paulusperspektive geprägt. Damit verbunden  
ist auch die Frage, wie das Antike Judentum  
im Kontext der Paulusbriefe zu verstehen ist.  
Mit je zwei Referaten zum Antiken Judentum  
und zur Paulusexegese soll die Tagung zur  
Klärung in diesen Diskussionen beitragen.

Referenten

**Prof. Dr. Jörg Frey**

Professor für Neues Testament an der Theolo-  
gischen Fakultät der Universität Zürich

**Prof. Dr. Günter Stemberger**

Emeritierter Professor für Judaistik des  
Instituts für Judaistik der Universität Wien

**Prof. Dr. Jacob Thiesen**

Professor für Neues Testament an der Staats-  
unabhängigen Theologischen Hochschule Basel